



Beilage

Qualität in multikulturellen Schulen Massnahmenplan 2013–2017, Auszug

Ziele in zwei Schwerpunkten

Ziele im Fokus Schreibförderung (alle Stufen)

Auf Ebene der Schule (Schulprogramm, Schulleitung und Lehrpersonen)

1. Der Fokus Schreibförderung ist im Schulprogramm verankert und im Schulalltag und in allen Fächern sichtbar.
2. Die Lehrpersonen des Schulkollegiums haben ein gemeinsames Verständnis von Schreibförderung.
3. Die Schule richtet ihre Schreibförderung schwerpunktmässig auf drei Dimensionen aus:
a) Förderung der Basisfertigkeiten, b) Vermittlung von Schreibstrategien und c) Schreiben als soziale Praxis (siehe unten).

Auf Ebene des Unterrichts

1. Basale Schreibfähigkeiten werden auf der Primarstufe systematisch gefördert, bei Bedarf auch auf der Sekundarstufe.
2. Die Schüler/innen lernen das Schreiben mehrstufig (bezogen auf ein Curriculum, fokussiert auf einzelne Phasen der Textproduktion) und unter expliziten Vermittlung von Strategien, so dass sie das Schreiben beobachten können.
3. Die Lehrperson schafft situierte Schreibangebote, wobei sie auch Kooperationen einplant und andere Medien einbezieht.
4. Die Beurteilung des Schreibens erfolgt auf vielfältige und systematische Weise, unter Einbezug der Schreibprozesse und der Peers.
5. DaZ-Schüler/innen werden im Schreiben ausreichend und bei Bedarf zusätzlich gefördert.
6. Schwache Schreiber/innen werden im Schreiben zusätzlich gefördert.

Auf Ebene der Schüler/innen

Die Aktivitäten mit Fokus Schreibförderung leisten einen Beitrag dazu, die folgenden übergeordneten Ziele zu erreichen (besser zu erreichen als zum Ausgangszeitpunkt):

Kindergartenstufe

1. Die Schüler/innen entwickeln ihre Feinmotorik und können einzelne Buchstabenfolgen sowie ihren eigenen Namen schreiben.



2. Sie wissen, dass Schrift Bedeutungen trägt und Gedanken festhalten kann.
3. Sie können erste „Texte“ wie Kritzelbriefe, Einkaufszettel u.a. verfassen.
4. Sie können eigene Geschichten entwickeln, die sie anderen erzählen oder diktieren.

Primarstufe

1. Die Schüler/innen schreiben leserlich und in einem Tempo, das den Schreibprozess unterstützt (v.a. von Hand, teilweise auch mit der Tastatur).
2. Sie können Texte verschiedener Genres (z.B. Erzählung, Bericht, Anleitung) mit erkennbarer Adressatenorientierung verfassen.
3. Sie können – angeleitet, teilweise auch selbstständig – verschiedene Strategien zur Ideenfindung und zur Planung ihrer Texte anwenden.
4. Sie können ihre Texte – unter Anleitung, teilweise in kooperativen Situationen – inhaltlich und sprachformal überarbeiten.
5. Sie können – unter Anleitung, teilweise in kooperativen Situationen – über ihre Texte nachdenken.

Sekundarstufe

1. Die Schüler/innen schreiben flüssig, von Hand leserlich, mit der Tastatur sicher.
2. Sie können Texte verschiedener Genres (z.B. Erzählung, Bericht, Argumentation, Darlegung, Beschreibung) verfassen, die den jeweiligen Schreibzielen entsprechen.
3. Sie können verschiedene Schreibstrategien selbständig anwenden.
4. Sie können ausgewählte inhaltliche und sprachliche Aspekte ihrer Texte selbständig überarbeiten, wobei sie Strategien anwenden und teilweise Dritte einbeziehen.
5. Sie können – unter Anleitung, teilweise in kooperativen Situationen – über ihre Schreibverfahren und ihre Texte nachdenken.

Ziele in der Sprachförderung der Vier- bis Sechsjährigen

Auf der Ebene der Schule (Schulprogramm, Schulleitung und Lehrpersonen)

1. Die Schulleitung und die Lehrpersonen haben den Schwerpunkt „Sprachförderung der Vier- bis Sechsjährigen“ im Schulprogramm festgelegt und Massnahmen dazu realisiert.
2. Die Lehrpersonen der Kindergartenstufe und – auf Einladung – die lokalen Fachpersonen des Frühbereichs¹, haben ihr Knowhow zur frühen Sprachförderung in schulinternen und externen Weiterbildungen erweitert und wenden dieses in ihrer Berufspraxis an. Sie beobachten und reflektieren regelmässig nach fachdidaktischen Kriterien, wie sich die Massnahmen auf das Lernen der Kinder auswirken.
3. Die Fachpersonen des Kindergartens und des Frühbereichs informieren sich regelmässig gegenseitig über relevante Aspekte ihrer Förderpraxis. Sie verfügen über ein ge-

¹ Zu den Lehrpersonen des Kindergartens zählen hier auch die Fachpersonen für DaZ, HSK und den Hort. Der Frühbereich betrifft die Spielgruppen und Kitas sowie weitere Bildungsangebote für Kinder und Familien.



meinsames Verständnis, wie die Kinder in der Sprache gefördert und im Übergang in den Kindergarten begleitet werden.

Auf der Ebene der Schüler/innen (der Kindergartenstufe)

Die Aktivitäten mit Fokus Sprachförderung leisten einen Beitrag, die folgenden übergeordneten Ziele zu erreichen (besser zu erreichen als zum Ausgangszeitpunkt):

1. Möglichst alle Schülerinnen und Schüler erreichen auf Ende der Kindergartenstufe die Basiskompetenzen in Kommunikation, Sprache und Medien, die der Lehrplan vorsieht (vgl. Lehrplan für die Kindergartenstufe des Kantons Zürich).
2. Kinder mit Deutsch als Zweitsprache haben ihre Kompetenzen in Deutsch so erweitert, dass sie am Unterricht sprachlich teilhaben können.
3. Es gelten hier zudem die Ziele des Fokus Schreibförderung / Kindergarten (siehe 3.2).

Ziele im frühen Einbezug der Eltern (Kindergartenstufe)

Auf der Ebene der Schule (Schulprogramm, Schulleitung und Lehrpersonen):

1. Die Schulleitung und die Lehrpersonen haben den Schwerpunkt „Früher Elterneinbezug“ im Schulprogramm festgelegt und haben Massnahmen dazu realisiert.
2. Sie gewährleisten, dass sich möglichst alle Eltern willkommen fühlen, dass sich die Schule und Eltern vertrauensvoll begegnen, dass Eltern gut informiert sind, dass Eltern und Lehrperson regelmässig miteinander über das betreffende Kind sprechen.
3. Sie gewährleisten für Eltern die Möglichkeit, bedürfnisgerechte Bildungsangebote zu Erziehungs- und (Sprach-)Lernfragen zu besuchen (es besteht also ein Mix von Angeboten, der unterschiedlichen Interessen der Eltern Rechnung trägt).

Auf der Ebene der Eltern:

Die Aktivitäten mit Fokus Elterneinbezug leisten einen Beitrag, die folgenden übergeordneten Ziele zu erreichen (besser zu erreichen als zum Ausgangszeitpunkt):

1. Die Eltern sind über das Schulsystem sowie über ihre Pflichten und Rechte informiert; sie beteiligen sich an Einzelgesprächen und an Elternveranstaltungen.
2. Sie kennen Handlungsmöglichkeiten, mit denen sie das Lernen ihres Kindes unterstützen können, und wenden davon einzelne an. Sie fördern das Sprachlernen ihres Kindes – im Rahmen ihrer Möglichkeiten, in ihrer Familiensprache und in Deutsch –, indem sie das Gespräch und das Vorlesen pflegen und indem sie für vielfältige Lerngelegenheiten zuhause und in der Freizeit des Kindes sorgen.